

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

dicken Taglichtern. Sie bekamen für ihre Begleitung 5 Sous auf die Viertelstunde, wenn sich der Kunde im Wagen oder in der Sänfte befand; 3 Sous, wenn er zu Fuße ging. Am Gürtel hatten sie eine Sanduhr mit dem Wappen der Stadt Paris.

Wenn man sie engagierte, zündeten sie ihre Lichter an, nahmen ihre Taxen entgegen, setzten ihre Sanduhr in Gang und dann wurde der Marsch angetreten. Diese Einrichtung war noch im Anfange dieses Jahrhunderts in Paris nicht völlig ausgestorben. Größere Fortschritte machte die Pariser Beleuchtung durch Nicolas de la Reynie, welchen Ludwig XIV. im Jahre 1667 zum Polizeidirektor (lieutenant-general de police) von Paris ernannte.

Die Aufgabe, welche der König dem neuen Polizeichef stellte, faßte Ludwig selbst in die drei Worte: „Reinlichkeit, Helligkeit, Sicherheit“ zusammen. Diese Aufgabe zu lösen, war nicht leicht in einer Stadt, in der die Straßen bis dahin niemals gereinigt wurden, in der es keine irgend wirksame öffentliche Beleuchtung gab und in der es von Dieben wimmelte. Auf La Reynies Veranlassung wurde schon im Monat September 1667 ein Edikt wegen der Aufstellung von Laternen in den öffentlichen Straßen erlassen.

Diese Laternen hingen an Stricken, in der Höhe der ersten Etage und wurden mit Kerzen versehen. Übrigens sollte diese Beleuchtung nur während des Winters vom 1. November bis 1. März stattfinden.

Dies genügte den Ansprüchen der Pariser Bürger, welche die Vorteile dieser allerdings noch ungenügenden Beleuchtung bald würdigten, nicht: sie reichten Bittschrift auf Bittschrift ein, um eine das ganze Jahr hindurch fortgesetzte Beleuchtung zu erhalten; man berief endlich die Notabeln der 16 Quartiere, welche damals die Unterabteilung der Pariser Stadtverwaltung bildeten, zusammen. Bei der infolge der ausgedehnteren Beleuchtung in Aussicht gestellten jährlichen Mehrausgabe sprachen sich 10 Quartiere für die Beleuchtung vom 1. Oktober bis 1. April, sechs vom 15. Oktober bis 15. März aus und wurde ein Edikt vom 23. Mai 1671 erlassen, wonach die Beleuchtung vom 20. Oktober bis 31. Mai stattfinden sollte. Hiermit war doch ein Mehr von 40 Tagen erreicht.

Aus dem Jahre 1698 liegt folgende Äußerung eines reisenden Engländers über die Pariser Beleuchtung vor:

„Die Straßen sind hier (Paris) den ganzen Winter über erleuchtet, ohne Rücksicht darauf, ob Mondschein ist oder nicht, während die Beleuchtung Londons mit Rücksicht auf den Mondschein während der Hälfte des Monats wegfällt. Die Pariser Laternen hängen in der Mitte der Straße in der Höhe von etwa 20 Fuß vom Erdboden und in einer Entfernung von ungefähr 20 Schritten von einander. Sie haben Glasscheiben von etwa 2 Fuß Länge und Breite; das Seil, woran sie aufgehängt sind, läuft durch ein eisernes Rohr, das in der Wand des nächsten Hauses eingelassen ist und mittelst eines Schlüssels geöffnet werden kann. In den Laternen brennt man Kerzen, 4 Stück auf das Pfund, welche bis Mitternacht ausdauern. Wer die Laternen beschädigt, wird mit Galeerenstrafe belegt.“

## Aus den Gemeinderats-Sitzungen in Linz.

(Sitzung vom 22. November).

Nach dem Antrage des Gemeinderates Sedlacek wird beschlossen, in die städtische Steuer- und Kammerkasse, weiter für die Gänge im ersten Stock und für die

Haupttreppe des Rathauses sowie für die Gänge und Treppen im Arrest und in die Wohnungen des Hausmeisters und Kerkermeisters das elektrische Licht mit einem Kostenaufwande von K 416.55 einzuleiten. Die Installationsarbeiten werden der Firma Josef Schießl in Linz übertragen.

Gemeinderat Eckl berichtet über ein Ansuchen der Oberösterreichischen Baugesellschaft betreffend die Herstellung eines Stufenweges von der Sandgasse zur Stockbauernstraße. Die Baugesellschaft fragt, ob es ihr gestattet sei, den Weg von der Sandgasse zu den in der letzten Zeit gebauten Villen auf städtischen Gründen herstellen zu dürfen. Der Referent beantragt: Der Gemeinderat gibt die Zustimmung zur Herstellung dieses Stufenweges in der Breite von 1.7 Meter durch die Oberösterreichische Baugesellschaft und auf deren Kosten und beschließt die Übernahme des Weges nach vorgenommener Kolaudierung. (Angenommen.)

Derselbe Referent stellt weiter über ein Ansuchen des Johann Bukowansky um Stundung der Trottoirherstellung vor seinem Werkstättegebäude, Wiener Reichsstraße Nr. 131 bis 133, den Antrag, die Stundung unter der Bedingung zu bewilligen, daß der Gesuchsteller den Betrag von K 1100 zugunsten der Stadtgemeinde auf seinen Besitz grundbücherlich eintragen läßt. (Angenommen.)

Gemeinderat Beyer beantragt, die Professionistenarbeiten und Materiallieferungen für den städtischen Haushalt in der üblichen Form auszuschreiben und als Einreichungstermin für die Offerte den 9. Dezember festzustellen.

## Lokale Baunotizen.

**Gaswerkseröffnung.** Am 26. November, nachmittags 3 Uhr, wurde das neue städtische Gaswerk in Enns nach vorhergegangener Einsegnung seitens des Herrn Dechanten Falkner feierlichst eröffnet. Wir haben von dieser Anlage, welche die Firma S. Elster in Wien ausführte, schon mehreres berichtet, eine vollständige Publikation können wir erst dann folgen lassen, wenn uns die Zeichnungen von dem Werke behufs Herstellung von Klischees zu Illustrationen zur Verfügung gestellt werden, was demnächst geschehen wird.

**Verhandlung betreffs Umbau des Linzer Staatsbahnhofes.** Über das Projekt für den Umbau des Linzer Staatsbahnhofes findet am Montag den 4. Dezember l. J. um 9 Uhr vormittags eine Verhandlung statt. Interessenten können das Projekt für diesen Umbau im Amtszimmer des Bürgermeisters, Rathaus, I. Stock, bis dahin einsehen.

**Warnung!** Die Herren Hausbesitzer in Linz und Umgebung, deren Gebäude mit Holzschindeln eingedeckt sind, warnen wir vor den Ankauf einer Schmiere, die ein Reisender zum Verkaufe anbietet und die bezwecken soll, das Dach feuersicher zu machen. Nach vorgenommener chemischer Untersuchung ist diese Mixtur nichts anderes als ein verdorbenes Teer, gemischt mit abgestandenem Karbolineum, daher für obigen Zweck ganz wertlos.

**19 Millionen Kronen für öffentliche Bauanlagen in Linz.** Da in unserem letzten Ausweise über die Bautätigkeit in Linz im Jahre 1905 die Bemerkung enthalten war, daß weder der Staat, noch die Landesregierung oder die Kommunalbehörde im laufenden Jahre in Linz etwas bauen ließen, während gerade diese Verwaltungsbehörden berufen wären, anlässlich der abzunehmenden Privatbautätigkeit durch die Errichtung neuer öffentlicher Baulich-